

Auswertung (S. 72 Anm. 214). Am Ende der Arbeit findet man bezeichnenderweise keine Zusammenfassung von Ergebnissen, sondern lediglich einen „Epilog“ (S. 257–263), der letztlich aber nur die Ausgangspostulate wiederholt. Und gerade diese sind es, die den Rezensenten am meisten irritiert haben. Es ist in dem Buch viel von „Machtstrategien“ und „Machttechniken“ die Rede, sogar die Beichte gilt vornehmlich als „machtstrategisch zentrale Situation“ (S. 261). Die Dominikaner sind für den Autor „religiöse Experten“, sie „definieren den Wahrheitsgehalt religiöser Aussagen, entwickeln einen legitimen Handlungsrahmen, überwachen die Systemtreue der Menschen und kontrollieren die Einhaltung religiöser Normen“ (S. 27), sie bilden somit ein wichtiges „Machtinstrument der Amtskirche im Ringen um gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten“ (S. 263). Dementsprechend verdankte sich die Förderung des Ordens durch Königtum und Adel allein der „Einsicht in die machtstabilisierende Wirkung der Seelsorge“ (S. 66). Einem Rückfall in hagiographische Deutungsmuster soll hier keineswegs das Wort geredet werden, aber wird ein so radikal machiavellistischer Ansatz den vielfältigen gesellschaftlichen Funktionen der Kirche im Allgemeinen und der Bettelorden im Besonderen wirklich gerecht?

Roman Deutinger

A Companion to Catherine of Siena, ed. by Carolyn MUESSIG / George FERZOLO / Beverly Mayne KIENZLE (Brill's Companions to the Christian Tradition 32) Leiden u. a. 2012, Brill, XVI u. 395 S., Abb., Tab., ISBN 978-90-04-20555-0, EUR 155 bzw. USD 209. – Die seit rund zehn Jahren in rascher Folge erscheinenden handbuchartigen Bände der 'Companions' stellen Einführungen in vornehmlich ma. und frühneuzeitliche Themenbereiche dar, die primär theologie- und geistesgeschichtliche Felder sowie die daraus hervorgehenden Persönlichkeiten auf hohem wissenschaftlichen Niveau behandeln. Der vorliegende Band zu einer der einflussreichsten Visionärinnen und Mystikerinnen des 14. Jh. bildet hierbei keine Ausnahme, sondern versucht, sowohl der historischen Gestalt und ihrer geistigen Verwurzelung in der Epoche des Avignonesischen Papsttums mit seinen wiederholten Bemühungen zur Rückkehr nach Rom als auch der spiritualen Persönlichkeit mit ihrem mystischen Erleben und ihren von dieser Spiritualität geprägten (kirchen-)politischen Äußerungen gerecht zu werden. In 13 Abschnitten werden ihr Wirkungskreis bis hin zu den Päpsten und ihr äußerer, aber auch ihr innerer Erfahrungshorizont aufgezeigt. In dieser Hinsicht bildet nach einer Einführung mit Blick auf die Zeitumstände (MUESSIG, S. 1–21) die spätere Rezeption ihres Wirkens den Ausgangspunkt (F. Thomas LUONGO, S. 23–45), das besonderes Aufsehen durch ihre Einwirkung auf die päpstliche Politik, vor allem Gregors XI. und Urbans VI., erregte (Blake BEATTIE, S. 73–98). Die Existenz als eremitisch abgeschlossen lebende religiöse Frau, die in Siena durchaus keinen Einzelfall darstellte, wird ebenso thematisiert (Allison Clark THURBER, S. 47–72) wie Katharinas mystisch geprägte Gefühlswelt ekstatischer Entäußerung (Heather WEBB, S. 99–112) und ihre Auffassung von den Bußleistungen (Maiju LEHMIJOKI-GARDNER, S. 113–126), um sie schließlich in das geistige Klima der Toskana zur Zeit der Renaissance einzuordnen (Beverly Mayne KIENZLE,